

Moritz Leuenberger † : tödlicher Vertrag

Autor(en): **Frenkl, Beni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

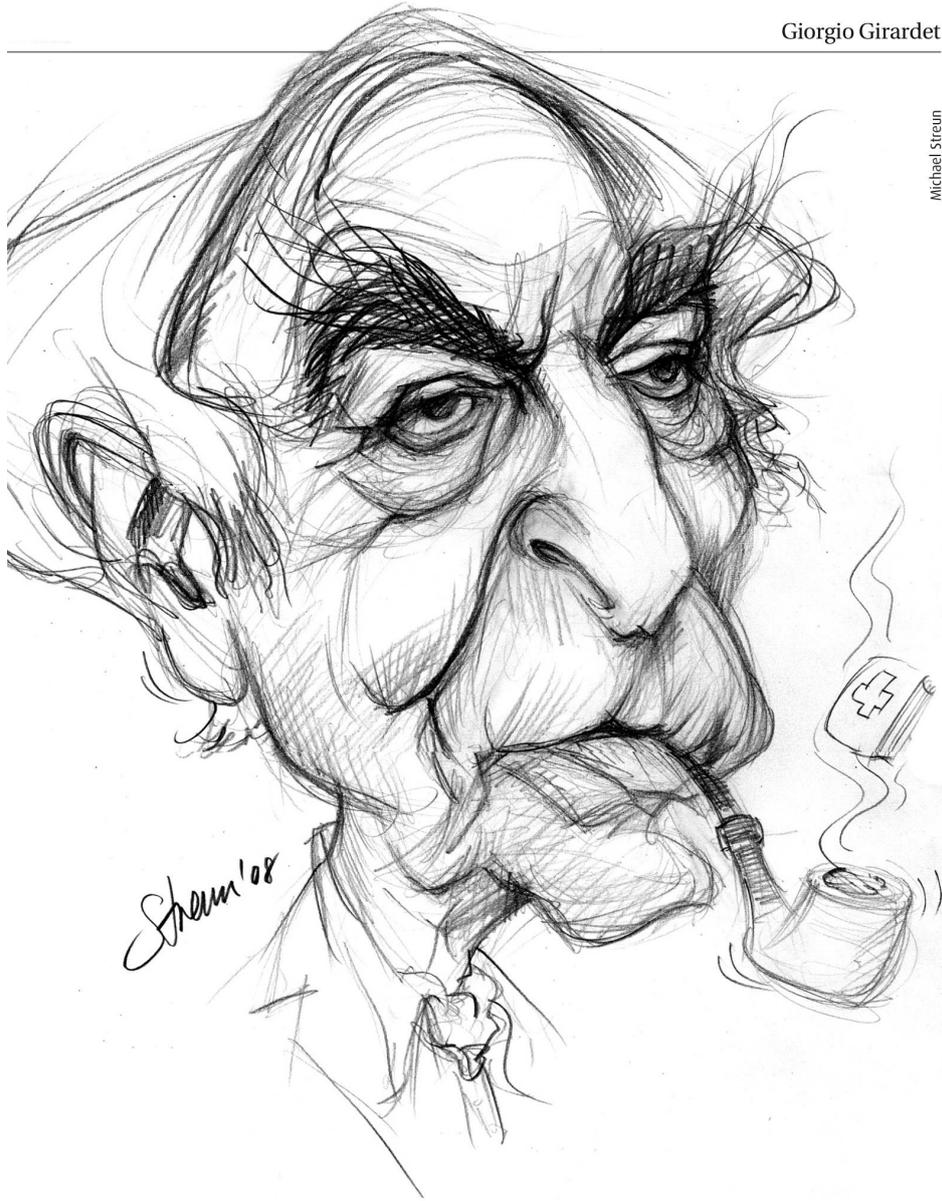
Moritz Leuenberger †

Tödlicher Vertrag

21

Nebelspalter
November
2008

Giorgio Girardet



Michael Strein

Auch zwei Wochen nach dem heimtückischen Mord an Moritz Leuenberger befindet sich die Schweiz in einer fassungslosen Starre. Der Mörder, ein 42-jähriger «Südschneiser», hat den beliebten Verkehrsminister während seiner Buchvorstellung an der Frankfurter Buchmesse erstochen. Der Bundesrat las gerade aus seinem Werk vor («Eros und Moritz. Fantasien im Bundeshaus»).

Hintergrund der abscheulichen Tat ist vermutlich der erst kürzlich ausgehandelte Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz. Während die Schweiz einlenkte und nun 86 Prozent der Anflüge auf den Zürcher Flughafen über die Südschneise abwickelt, verpflichtete sich Deutschland Leuenbergers literarische Werke neu aufzulegen. Das Buch «Träume & Traktanden. Reden und Texte» gilt neu als Pflichtstoff an den deutschen Oberstufen.

Moritz Leuenberger wurde 62 Jahre alt. Er hinterlässt eine kaum als Gattin wahrgenommene Frau, zwei erwachsene Söhne und ein sanierungsbedürftiges Departement.

Beni Frenkel

Mike Shiva †

**Hör meine Stimme aus dem Jenseits!
Dieser Nachruf kostet CHF 4.50/min.
Telefon: 0901 500 500**



preussischen Akademie der Wissenschaften durch das Brandenburger Tor marschieren, womit sich wohl seine kühnsten Knabenträume verwirklicht haben dürften. Gerne hätte er dort vor dem «alten Fritz» und Voltaire seine republikanischen Gewehrgriffe am Karabiner gezeigt, aber leider erwartete ihn in Berlin nur Angela Merkel, die ihm den mit naturwissenschaftlicher Akribie gekürzten Etat der geisteswissenschaftlichen Akademie erläuterte. Nach seinem letzten Roman «Kinderhochzeit», der ihn endgültig zu europäischem Format gemäss der autonom

nachvollzogenen EU-Literatur-Norm XYR 3657 (im Volksmund: «Elke Heidenreich-Stempel») bringen wird, ist er nun (überraschend/erwartungsgemäss/gemäss Bekennerschreiben) in (Berlin/Zürich/Männedorf/Toskana) endgültig «Spirit» geworden. Und während das weibliche Feuilleton eine «wichtige Stimme der Schweiz» (Pia Reinacher) vermisst, räuspert sich in den nun rauchfreien Szene-Spelunken in Zürich und Solothurn der männliche Nachwuchs und weiss nicht so recht, wie man ohne Pfeife eidgenössischer Grossintellektueller werden könnte.

Totgesagte leben länger